



ALFRED WIRZ promenades . peintures

Alfred Wirz wurde 1952 in Aarau geboren. Seit 1991 lebt er im burgundischen Montmélard. Seine ländlichen Wahlheimat bietet ihm den ‚geschützten‘ Ort, den er für seine Arbeit am Thema Landschaft braucht : als Zelle der Stille und der Konzentration. Dort, im Atelier, entstehen, - nach den Skizzen, die im Freien vor Ort angefertigt wurden- die Bilder, in denen sich die reale Landschaft vom naturalistischen Abbild zum Bild der inneren Anschauung des Malers verwandelt.

In einer einfühlsamen Rede charakterisierte die Kunsthistorikerin Frau Dr. Tina Grütter die Malerei des Künstlers so:

Zitat: ‚Ein Spannungsfeld von Erinnerung und Ahnung sehe ich in den Landschafts-Stücken von Alfred Wirz. Er taucht die Natur in ein Grün, jene Farbe, mit welcher wir- unwillkürlich – Inbegriffe der Natur wie Wiese und Bäume gleichsetzen. Indem der Künstler die Naturfarbe übersteigert, verschwinden die Landschaftsmotive in ihr, das Grün erhält eine Präsenz, das die Landschaft in etwas Künstliches, ausser ihr Liegendes, verwandelt. Diese Künstlichkeit wird unterstützt durch die strenge Komposition, die rechtwinklige und regelmässige Anordnung der Bäume. Die aneinander gereihten Bäume bilden Wände, der Landschaftsraum wird so zum Innenraum.‘

Direkter fassbar als in den Landschaften werden die subtilen Verfremdungen in den Stilleben. Was ihn interessiert sind Farbe, Farbverläufe, Farbsubstanz, Farbauftrag. Ähnlich wie die Maler des 19. Jahrhunderts befreit Alfred Wirz das Stilleben von der symbolischen Dimension und verlässt sich ganz auf die Kraft von Farbe und Form. Eigentlich liegen Alfred Wirz’s Stilleben immer dazwischen, zwischen Natürlichkeit und Künstlichkeit, zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion.

Mit seiner Malerei gelingt es dem Künstler, seine Bilder in einen Zustand der Balance zu bringen zwischen Realität und Imagination, zwischen Traum und Wirklichkeit. Sie sind ein Ort für Geborgenheit und Asyl.